



Nach und nach

Hallo Selanna,

Zitat: Die Frage ist eher, warum er es in IHREN Kühlschrank stellt

Legt der Text denn diese Frage nahe? Wenn ja – wodurch stößt er sie an? Dem Prota stellt sie sich offensichtlich nicht. Er packt die Sachen in den Kühlschrank und denkt darüber nicht weiter nach. Der Text sollte nichts weiter nahelegen als das – eben – Naheliegendste: die Sachen gehören genau in diesen Kühlschrank rein.

So gesehen spräche diese Miniaktion in Bezug auf deine Spekulation über das Verhältnis der beiden Figuren zueinander dafür, sie in einer relativ engen, v.a. räumlich nahen Beziehung zueinander zu sehen (was – wie ich vermute – auch schon am freien Blick ins Schlafzimmer ablesbar ist).

Der Leser darf natürlich erwarten und sich fragen und sich anhand des Textes seinen Reim machen. Vielleicht triggert ihn dabei die zweimalige Erwähnung eines "Einkaufsbeutels" etwas, sie könnte die Erwartung (mehr Sinn!) wecken, die Minihandlung des Textes stünde in Beziehung zu einem "weiter außen", zu etwas Vorgelagertem (Einkaufen). Das würde aber das im Text enthaltene "oben" konterkarieren, dass du ja richtig als Etage(n) drüber identifiziert hast. Über den umschriebenen Ort – und den Moment, in dem sich das Wenige da abspielt – soll der Text nicht hinausweisen.

Auf jeden Fall brauche ich ein Behältnis, in dem ein Inhalt getragen wird und verborgen ist, so dass es beim Auspacken zu dieser ärgerlichen Überraschung "Brot oben vergessen" kommen kann. Ich werde nachdenken.

Zitat: Ich würde Dir raten, fürs 21. Jh. zu schreiben

Mit dem Alter kommt der Größenwahn. Ich muss ja erst mal noch ein Werk schaffen und das braucht seine Zeit. Da wird ein einziger Roman wohl nicht reichen.

Also: *Who wants to live forever?*

Ich.

Naja, ich hab ja auch viel nachzuholen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).